

Mainzer Fastnacht im Film

■ Die Fastnachtsbeichte

Am Fastnachtssamstag des Jahres 1913 kommt ein junger Mann in den Mainzer Dom, um zu beichten. Doch ehe er wirklich beginnen kann, sackt er im



Beichtstuhl zusammen – ein Messer im Rücken. Zur gleichen Zeit bereitet sich Adelbert Panezza voller Elan auf die »narrische Zeit« vor. Panezza ist zwar schon fünfzig, doch durch seinen Posten als Fastnachtsprinz spürt er, nicht zuletzt wegen der jungen, hübschen Prinzessin an seiner Seite, noch einmal einen Hauch von Jugend. Seine Kinder Jeanmarie und Bettine beobachten sein Treiben wohlwollend, aber spöttisch. In diesem Trubel taucht unverhofft Viola Toralto, ein hübsches Mädchen aus dem italienischen Zweig der Familie, auf. Jeanmarie verliebt sich in sie, muss aber feststellen, dass sie ein Armband besitzt, das ähnliche Insignien trägt wie die Tatwaffe in dem aufsehenerregenden Mordfall, über den sie mehr zu wissen scheint. Tatverdächtig wird aber der Bruder des Ermordeten (Götz Georg als Clemens Bäuml). Nur Panezza

scheint ein wenig Licht in die verwirrende, mysteriöse Affäre zu bringen. Aufgelöst wird der Fall aber erst in der titelgebenden Beichte an Aschermittwoch ...

Die Verfilmung von *Carl Zuckmayers* Geschichte über Sein und Schein in der bürgerlichen Gesellschaft mit moralkritischen Tönen wurde im UFA-Atelier in Berlin, die meisten Außenaufnahmen im Rheingau und in Mainz in der Nähe des Fischtors und in der Altstadt sowie im und am Dom, gedreht. Für den Film wurde der Rosenmontagszug, zusätzlich zu dokumentarischen Aufnahmen unter Mitwirkung des Mainzer Carneval Vereins nachgestellt. Aktive Fastnachter wie *Ernst Neger* erhielten Gastauftritte. Neben damaligen und zukünftigen Filmstars wirkten viele Mainzer als Statisten mit.

»DIE FASTNACHTSBEICHTE VON 1960 ist der letzte große Film von *Wilhelm »William« Dieterle*, der aus dem amerikanischen Exil in die Bundesrepublik zurückgekehrt war. Er adaptierte eine Erzählung von *Carl Zuckmayer*, gerade 1959 erschienen. Beide Emigranten beschwören noch einmal ihre Heimat, aber in einem bitteren Ton. *Zuckmayer* ist 1896 in einem kleinen Ort bei Mainz geboren (Nackenheim, Red.), *Dieterle* 1893 im nahegelegenen Ludwigshafen« (Wilhelm Roth, filmdienst)

In Kooperation mit dem Stadthistorischen Museum Mainz. Digitalisierte Filmfassung aus dem Bestand der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung.

bzw. € 5,50 (ermäßigt für Arbeitslose, Auszubildende, Senioren, Studierende, Sozialausweisinhaber). Zu besonderen Ereignissen und Filmen mit Überlänge werden höhere Preise erhoben. Für Fördervereinsmitglieder und Kooperationspartner gelten besondere Regelungen.

Service

Wir versenden einen Newsletter, der per Nachricht an kino@cinemayence.de angefordert werden kann. Das aktuelle Programm kann auch unter der Telefonnummer (06131) 228368 abgefragt werden. Die Kasse öffnet 30 Minuten vor Programmbeginn. Wir bitten um Online-Reservierung spätestens am Vortag via <https://cinemayence.online/reservierung/online/>

Spenden

Als gemeinnütziger Verein können wir Spendenquittungen ausstellen.

In Überweisungen an uns (AG Stadtkino e.V., Sparkasse Mainz, Konto DE94 55050120 0000078253) tragen Sie bitte als Verwendungszweck Spende und Ihre Anschrift für die Quittung ein.

IMPRESSUM:

Hrsg: Arbeitsgemeinschaft Stadtkino e.V.
©2026

PARTNER:

Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung
Mainzer Psychoanalytisches Institut
Stadthistorisches Museum Mainz
Institut français

FÖRDERER

Stadt Mainz



Landeshauptstadt
Mainz

cinéMayence

Februar 2026



Mi, 4. 2. 20.00

Literaturverfilmung/Mainz im Film/
Filme aus RLP/Fastnacht

Die Fastnachtsbeichte

Spielfilm von Wilhelm (William) Dieterle, BRD 1960, 101 Min., FSK: ab 16; Regieassistent: Eberhard Itzenplitz; D: Hans Soehner, Gitty Daruga, Götz George, Bertha Drews, Grit Boettcher, Christian Wolff, Wolfgang Völz u.a.; Buch: Kurt Heuser nach einer Erzählung von Carl Zuckmayer
In Kooperation mit Stadthistorisches Museum Mainz aus dem Bestand der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung



Do, 5. bis Mi, 11. 20.00

Tragikomische Familiensaga/Film
français

Mit Liebe und Chansons

(Ma mère, Dieu, et Sylvie Vartan)
Spielfilm von Ken Scott, F 2025, OmU;
104 Min., FSK: 0
D: Leïla Bekhti, Jonathan Cohen,
Joséphine Japy u.a.
Songs: Sylvie Vartan



Fr, 20. 2. 20.00

Psychoanalytiker stellen Filme vor
Morgen ist auch noch ein Tag
Spielfilm von Paola Cortellesi, I 2023,
DF, 119 Min., FSK: ab 12
D: Paola Cortellesi, Romana Maggiora
Vergano, Giorgio Colangeli u.a.
Veranstalter: Mainzer Psychoanalytisches Institut
Referentin: Dr. Ulrike Bastian
Eintritt: 7,50 € (ermäßigt 5,50)



Sa, 21. bis Mi, 25. 2. 20.00

Kunstgeschichte/Malerei/Film
français

Das Geheimnis von Velázquez

(L'Enigme Velázquez)
Dokumentarfilm von Stéphane Sorlat,
F 2025, OmU, 91 Min.



Do, 26.2, bis Mi, 4.3. 20.00

Romantische Komödie/ Spanien

Ein Leben ohne Liebe ist möglich,
aber sinnlos (Mi amiga Eva)
Spielfilm von Cesc Gay, ES/P 2025,
OmU, 101 Min., FSK ab 0

Hinweis: Wegen Fastnacht von Do, 12. bis Do, 19.

spielfrei

Abk: OF = Originalfassung; DF = deutsche Fassung;

OmU = Original Herkunftsland mit deutschen Untertiteln



CinéMayence im Institut français
(Schönbörner Hof)
Schillerstraße 11, 55116 Mainz
Eintritt: 6,50 € (5,50 € ermäßigt)
AB: (0 61 31) 22 83 68
E-Mail: kino@cinemayence.de
URL: www.cinemayence.de

Ort

Das Kommunale Kino CinéMayence befindet sich im Schönbörner Hof (Institut français). Vor dem Gebäude liegt die ÖPNV-Haltestelle Schillerplatz und auf dem Nachbargrundstück das Parkhaus Schillerplatz.

Eintrittspreise

Die Eintrittspreise betragen € 6,50



■ Mit Liebe und Chansons ↑

1963 wird ein jüdisches Emigrantenkind in Paris mit einer Fußmissbildung geboren, was seine Mutter aber nicht akzeptieren will. Mit unerschöpflicher Energie setzt sie alle Hebel in Bewegung, um ihn von seiner Einschränkung zu befreien. Unermüdlich schleppt Esther den Jungen von Arzt zu Arzt und hört mit ihrer Fürsorge auch nicht auf, als der Junge längst erwachsen ist.

Der Film ist eine warmherzige Tragikomödie nach der Autobiografie des französischen Anwalts *Roland Perez*, die mühelos vom Komischen ins Melodramatische wechselt und ein Hohelied auf die Mutterliebe anstimmt. Die episodisch entfaltete Familiensaga umfasst ein halbes Jahrhundert und wird vor allem von ihrer temperamentvollen Hauptdarstellerin als unwiderstehlicher Übermutter getragen. Eine Schlüsselrolle hat *Sylvie Vartan*, der Star der ›Yéyé‹-Generation, die sich selbst spielt. Ihre Lieder trösten den jungen Roland.

Der franko-kanadische Regisseur *Ken Scott*, der sich von den eleganten Komödien *Billy Wilders* inspirieren ließ, skizziert in *MIT LIEBE UND CHANSONS* einen doppelten Befreiungsprozess. Zunächst versucht die Mutter, ihren Sohn von der Behinderung zu erlösen, und dann will der Sohn seine allzu dominante Mutter loswerden. Trotz der unumgänglichen Emanzipation von der manipulativen Mutter bleibt dennoch klar: Die Liebe zwischen den beiden ist unzerstörbar.« (Reinhard Kleber, filmdienst)

»MIT LIEBE UND CHANSONS ist ein französischer Wohlfühlfilm par excellence.« (Münchner Merkur)

■ Morgen ist auch noch ein Tag ↓

Der in Deutschland eher unbekannte Film, in dem *Paola Cortellesi* Regie führt, die Hauptrolle spielt und das Drehbuch schrieb, ist in Italien einer der zehn meist gesehenen Filme aller Zeiten. Er schildert die Situation der weitgehend rechtlosen (Ehe-)frauen in



der patriarchalen italienischen Gesellschaft im Jahr 1946, ist aber hochaktuell. Es geht um Macht und Gewalt in Partnerschaft und Familie und wie diese Strukturen von Generation zu Generation übertragen werden. Wir sehen in der kleinsten gesellschaftlichen Einheit, der Familie, welche seelischen Mechanismen die Ungleichheit zwischen Männern und Frauen aufrecht halten. Die Hauptfigur Delia fügt sich lange ihrem tyrannischen Ehemann, bis der fast erwachsenen Tochter ein ähnliches Schicksal droht wie ihr selbst ...

Der Film behandelt das ernste Thema zum Teil mit tänzerischer Leichtigkeit und führt zu einem überraschenden Ende.

Dr. Ulrike Bastian, Mainzer Psychoanalytisches Institut.

■ Das Geheimnis von Velázquez

Édouard Manet pries ihn als »Maler aller Maler«, *Salvador Dalí* nannte ihn »den Ruhm Spaniens« und *Pablo Picasso* widmete seinem »großen Idol« eine eigene Gemäldereihe – aber wer war *Diego Velázquez* (1599–1660) wirklich? Mit *LAS MENINAS* (Die Hoffräulein) schuf der Hofmaler des spanischen Königs eines der einflussreichsten Gemälde aller Zeiten, malte Porträts der royalen Familie, des Papstes, aber auch des einfachen Volkes und hinterließ ein über 200 Gemälde umfassendes Lebenswerk. Trotz dieser Prominenz bleibt Vieles um *Velázquez* bis heute nebulös. Woher stammt seine unerreichte Beherrschung von Licht und Schatten, die seinen barocken Porträts subtile Töne und eine lebendige Atmosphäre gibt, und die erst ein Jahrhundert später im Impressionismus salon-



fähig wurde? Wie verlieh er seinen Porträts diesen beispiellosen Realismus?

DAS GEHEIMNIS VON VELÁZQUEZ spürt den Echos eines genialen Malers nach, die in unzähligen Werken weltberühmter Künstler widerhallen und bis heute Rätsel aufgeben. Eine einzigartige Kinoreise durch 400 Jahre lebendiger Kunstgeschichte.

Regisseur *Stéphane Sorlat* ist auch Drehbuchautor, Produzent und Verleiher von knapp 40 französischer Filme. Er arbeitete jahrzehntelang für die staatliche Organisation Unifrance und ist Mitglied der Europäischen Filmakademie. DAS GEHEIMNIS VON VELÁZQUEZ ist nach Filmen über *Hieronymus Bosch* und *Francisco de Goya* der Abschluss seiner ›Prado-Trilogie‹.

»Er macht große Lust auf eine Kunstreise zum Prado nach Madrid, um dem Geheimnis von *Velázquez* persönlich auf die Spur zu kommen.« (filmdienst)

■ Ein Leben ohne Liebe ist möglich, aber sinnlos

Eva ist eine starke Frau, die weiß, was sie will, aber ihr Herz macht nach 25 Jahren Ehe nur noch Dienst nach Vorschrift. Das normale Leben hat ihr etwas genommen, das für sie lebenswichtig ist: das Spiel der Liebe. Bei einer Geschäftsreise nach Rom begegnet sie dem Schriftsteller Alex, in den sie sich spontan verliebt, obwohl er vergeben ist. Zurück in Barcelona gibt Eva ihr geordnetes Leben auf, steigt in die Welt der Dating-Algorithmen ein und versucht, sich im Dschungel der Möglichkeiten zurechtzufinden – nicht immer mit Erfolg.

Zwischen poetischen Versprechungen, peinlichen Begegnungen und charmannten Katastrophen stolpert sie durch die moderne Liebeswelt – auf der Suche nach einem Gefühl, das sie



längst verloren glaubte. Und gibt es nicht mittlerweile auch einfach eine Medizin für die große Liebe? Plötzlich taucht Alex wieder auf der Bildfläche auf und Eva muss sich die Frage aller Fragen stellen: gibt es sie vielleicht doch, die große Liebe?

EIN LEBEN OHNE LIEBE IST MÖGLICH, ABER SINNLOS ist eine kluge, leichtfüßige und berührende romantische Komödie über die Angst vor der Veränderung und das Glück und den Schmerz, den es bedeutet, sie zu wagen. Spanisches Herz-Kino mit großem Feingefühl, wie man es lange nicht gesehen hat.

»Eine leicht dahinperlende Charmeoﬀensive, herzerwärmend wie ein lauer Abend in einem spanischen Straßenrestaurant. Inklusive einer gewissen Tiefgründigkeit im Nachgang, aber garantiert ohne Kater am nächsten Morgen.« (Kino-Zeit)